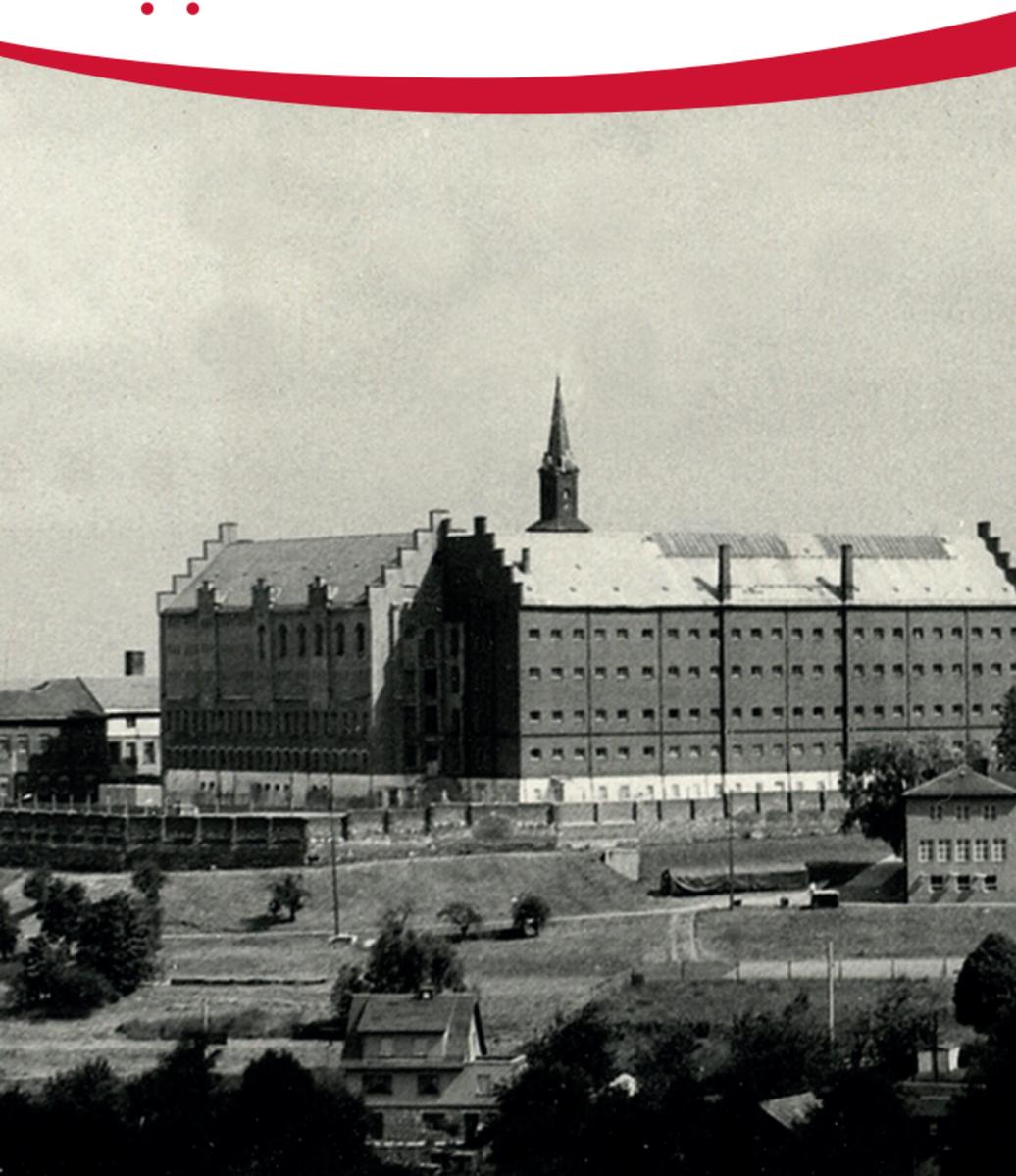


Einladung

Der Dunkle Ort:
Das Frauengefängnis Hoheneck.

25 Porträts
ehemaliger politischer Häftlinge



Bautzen ist vielen Menschen ein Begriff: In der dortigen Justizvollzugsanstalt saßen zu DDR-Zeiten die männlichen Häftlinge ein. Die wenigsten aber wissen, dass es in der DDR auch ein Frauengefängnis mit ähnlich brutalen Zuständen gab – die Strafvollzugsanstalt Hoheneck im sächsischen Stollberg. 40 Jahre lang war Hoheneck in Stollberg das zentrale und größte Frauenzuchthaus in der DDR. Hier waren nicht nur verurteilte kriminelle Frauen inhaftiert, sondern auch Regimegegnerinnen und Republikflüchtlinge.

1950 wurden 1.100 Frauen, etwa 30 Babys und Kleinkinder aus den aufgelösten sowjetischen Lagern wie Sachsenhausen nach Hoheneck verlegt, wo es lediglich Platz für 600 Menschen gab. In den 1970er Jahren saßen zeitweise über 1.600 Frauen in dem hoffnungslos überbelegten Gefängnis.

Die Zusammenlegung der „Politischen“ mit Gewalttäterinnen hatte System. Sie sollten gezielt eingeschüchtert werden. In Hoheneck herrschten menschenunwürdige Zustände. In den mächtigen Mauern der Burg war es kalt und schmutzig, das Essen minderwertig, in drei Schichten wurde Tag und Nacht gearbeitet. Die Strafen in Hoheneck waren drakonisch, Arrest in der Dunkelzelle gab es für geringste Vergehen.

Nach dem Mauerfall wurden die letzten 169 politischen Gefangenen aufgrund einer Amnestie entlassen. Tausende der ehemaligen Hoheneck-Frauen leiden noch immer unter Spätfolgen wie Angstzuständen oder Schlaflosigkeit. Die Opfer des SED-Regimes werden öffentlich allerdings kaum wahrgenommen.

Zwanzig Jahre nach der Schließung von Hoheneck haben sich 25 Frauen, die zwischen 1950 und 1989 dort als politische Gefangene inhaftiert waren, von dem Fotografen Dirk von Nayhauß und der Autorin Maggie Riepl porträtieren lassen. So entstand 2012 der Fotoband „Der dunkle Ort“, dessen Porträts der Landtag jetzt in einer Ausstellung zeigt.

Ich freue mich, Sie und Ihre Begleitung zur Eröffnung der Ausstellung

**Der Dunkle Ort:
Das Frauengefängnis Hoheneck.**

**am Dienstag, 12. Januar 2016,
um 18:00 Uhr
im Landtag Brandenburg**

begrüßen zu können.



Britta Stark
Präsidentin des Landtages Brandenburg

Einführung in die Ausstellung:
Sebastian Lindner, Doktorand an der BSTU Dresden
anschließend Gespräch mit Zeitzeuginnen
und Musik von Detlef Jablonski

Die Ausstellung im Foyer des Landtages Brandenburg ist
vom 13. Januar bis 29. Februar 2016
montags bis freitags von 8:00 bis 18:00 Uhr geöffnet.
An gesetzlichen Feiertagen bleibt die Ausstellung geschlossen.



Landtag Brandenburg
Alter Markt 1, 14467 Potsdam

Telefon 0331 966 - 0
Fax 0331 966 - 1210
post@landtag.brandenburg.de
www.landtag.brandenburg.de

Informationen zur Ausstellung:

 **HEINRICH
BÖLL
STIFTUNG** Heinrich-Böll-Stiftung e.V.
Schumannstraße 8
10117 Berlin

Telefon 030 285 34-0
info@boell.de
www.boell.de